

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 49

Artikel: Republikanisch und Kaiserlich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-436518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rundschau.

Sie ist mit der Politik wie mit dem Wetter, Novembersudbrühe, grau in grau, clair obscur, bei dem das clair fehlt. Wenn nicht der windschnelle De Welt den Engländern wieder eins versetzt hätte, so wäre auch gar nichts erfreuliches zu melden, außer etwa, daß das Königlein von Spanien nächstens die Großjährigkeit erreicht, was dem verlotterten Lande gewiß unermäßlichen Segen bringen wird. Ein altes Volkslied singt:

Jetz gang i zum Brunnen,
Trink aber nit.

Auch der Krüger so gut wie der Krug geht zum Brunnen und trinkt nit. Bei den Franzosen hat er wenigstens gesieht, daß das Volk den Engländern zum Trok Courage hat zu zeigen, auf wessen Seite seine Sympathie steht. Daß Wilhelm von Deutschland den großen Republikaner nicht empfangen will, der ihm die Auslagen für eine gewiss Depesche zurückstatten möchte, ist begreiflich; auch schickt es sich, daß so nahe vor Weihnachten die Enkelkinder sich den Großmüttern gegenüber artig zeigen. Beim deutschen Volke aber, dessen Denkweise kein Geheimnis ist, kann man mit dem Coullissen-restrain fragen:

Und wat sagst de denn dazu?

Das deutsche Volk hat nötigeres zu thun, als den Boeren zu helfen, es muß auf Schritt und Tritt, im Wachen und Schlafen beorgt sein, daß es keine Majestätsbeleidigung begeht, zum Beispiel, daß keiner sitzen bleibt, wenn ein Toast ausgetragen wird. Wenn der liebe Gott im Himmel auch so nervös wäre und jeweilen dreindonnerte, wenn man ohne Tischgebet sein Mahl verrichtete! Aber freilich, der liebe Gott ist auch kein König von Preußen, und seine Vasallen haben keine Tressen, sind manchmal nur einfältige Bauern in Hemdärmeln oder gar Kerchen des Fledes.

Daß es in China so kommen wird, wie man gegenwärtig sieht, konnte jeder Halbvernünftige vorauswissen. Die Befreiung der Gefangenen erstreckt sich jetzt auf Gold und Silber und andere Habseligkeiten der gottlosen Chinesen, und daß die Schandlaster der Alliierten, an denen sich nun auch die harmlosen Missionäre beteiligen, in Europa nicht weiter besprochen werden, verbietet man den Soldaten das Briefschreiben. Sonst pflegt man zu sagen: On lave sa linge sale en famille. Jetzt tragen sie den schmierigen

Herrn Hardmeier-Jenny,

dem Meister „Züridütscher Mundart“.

Sie leuchtet aus den fünfundsechzig Lenzen
Ein Schatz von Ernst und köstlichem Humor.
Auf Freunde! bringt des Dankes Blumenflor
Und lasset uns den lieben Mann bekränzen.

Mit hohlen Phrasen mocht er nie scharwenzen,
Und der Kothurn, er käm ihm spanisch vor;
Die Mundart hob er meisterhaft empor,
Und „Züridütsch“ darf er im Lorbeer glänzen.
Drum sei beglückt, du guter, treuer Sänger;
Hell kling und rein Dein wohlgetrimmter Pfälzer
Dem frohen Blut, Dornbusch dem Grillenfänger.
Mit Ehren ziere Dich ein freundlich Alter,
Auf daß es heißt, „je lieber und je länger“!
Das wünscht dein treuer, alter Nebelspalter!

Zürich, den 5. Dezember.

Dr. Fritz Rohrer.

Republikanisch und Kaiserlich.

Es sahen der Männer ein Tugend
Im „Landolt“ beim perlenden Wein
Und jeglicher Traurigkeit trügend,
Sie schenken gar Landwehrlich ein.
Ja, Wein und Gesang sie erheben
Den Geist und allerlei Plag!
Drum drahten sogleich die Gesellen
Dem wackern Krüger im Hääg:
„Wir hegen patriotische Gefühle
Für Dich und Dein schönes Land!“
Das freut im politischen Gewühle
Den Pilger am fremden Strand.
Mag auch geringshäig tönen
Vom deutschen Kaiser Bericht:
Aus republikanischen Söhnen
Die höchste Begeisterung spricht!

Plunder nach China und hängen ihn dort an die Sonne, damit die Völker des Ostens ja recht sehen, wie deset es mit unserer Kultur bestellt ist. „L'ordre régne à Varsovie“ gilt nun nicht blos von Russland. Dieses letztere, seit Jahrhunderten durch Ungezügeln und Zartgefühl berümt, soll vom Kaiser von China ersucht werden sein, die Mandchurie in Schutz zu nehmen.

Und was kein Verstand der Verständigen sieht,

Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüt.

Als Dankesopfer für dieses freundliche Entgegenkommen haben die Russen damit begonnen, einige tausend Chinesen zu ersäufen. An einem Menn Tefel hat es freilich nicht gefehlt, freilich nicht von Menschenhand herrührend: Derjenige, der sich an Finnland schwer versündigt und nun in Asien die Boaonstritorrolle spielen wollte, liegt krank in Livadia und ist infolge des immerwährenden Besserwerdens so geschwächt, daß ein Vize-cesar für ihn fungiren muß. Auffallend war es, daß auch die schweizerischen Hosblätter sofort bei der Erkrankung des Allmächtigen kategorisch erklärten, die Sache habe keine Gefahr, sintelmal der Typhus gegenüber einem Herzmantel nur als Zug zu betrachten.

Nicht viel besseres ist von anderen Staaten zu melden. In Italien wird in Staatsanstalten der Kindermord fabrikmäßig betrieben. Man entrüstet sich beim Lesen dieser Enthüllungen. Ob es aber nicht besser ist, nach dem Muster orientalischer Völker die Kleinen aus der Welt zu schaffen, statt sie den Schwefelgruben von Giroggi und Buzari zu überletern? In England haben sie den Lord Landsdonne, weil er das Kriegsministerium so klässlich erbärmlich versah, zum Minister des Neujahrs promoviert, vielleicht bringt er es in der Diplomatie dazu, den Karren vollends in den Dreck zu ziehen; Irland ist der richtige Vorhof zum Jergarten, in dem sich beim Wechsel des Jahrhunderts, der vom offiziellen Deutschland bekanntlich übergeht, die menschliche Historie befindet. Immerhin werden bei Anlaß der Neujahrfeierlichkeiten, da man eigentlich von Kriegsmedaillen nichts reden kann, Würwärmedaillen in schöner Zahl zur Verteilung gelangen. Es soll bereits ein Modell ausgearbeitet sein: Ein Kopf, an dem sich eine Hand die Nase zuhält; Imitärit.

Peking, Schneidung, Drecking.



Theirer Ladislaus!

Daß Würst Dich dito so aalmehlig erhöht haben son dem Radikalhauß Härenschauß vom 4. November. Ich hape zwar semper noch Reimatischen und den Krambi im Nachten arm seit jenem Anglistag, aper Sie können ebenso gut, som Stimme des Schreipen herriechen wie som I. Schrecken. Aber Osen gestanden, Ladislaus, es kwält mich dennoch der Wahrheit die Nase zu gepen: Wenn wir über unsere Weiniger in Tuxicum in Sohlenthuxn im Margau u. derdenen zu Gericht sijen, in der pesten Absicht, dieselben zu 4theilen und Stäupiz und Räubis zu fertiggen, alias, dem Cypoden gleich zu machen, so wird unser Härz bleglich von Partherzileit ergrisen, wenn wir einen Kuhdeuil 1 Blick — nach Afrika und Engel-Land hinüberwerfen, denn die plüdigsten Mohridaten des Storchenkups (Clique Ciconia radikaliter) sind die haemlozege Kinderspiele gegenüber dem Geschäftsgesahnen, der Kohloniamezzegerei Chamberlain-Rhodes u. Cie. Wenn Ich das Kuhrieulum vitas des neuen siedassir. Schlechtermeisters lese, so muß Ich für der nächsten Auslage der Heiligen Schrift 1 Bild der Erwegungsanspruch stehlen zu dem apergelebten Postulat: Homo corona mundi est, auf halbenglisch: Der Mönch ist die Krone der Schepfung. Dem Carolus magnus sel. Wirz in allen Schulbüchern um die Nase geriben, daß er 1mal vor 1100 Jahren in der Täubi zirka 5000 Heiden, wo ibrigens eo ipso keinen Wert hängen hat gütlinnen lassen: Deutulage Wirt man 4 eine Trif- mal schämpare Leistung jenseit des Vermelwestenmeeres von der Regina innocentia mit Château de fromage honoris causa) belohnt, womit ich serplaiae Stanislaus.